

Denkmalgerechte Sanierung Audimax

Technische Universität Braunschweig | Abt. 36 - Bauprojektmanagement

4202



Bildnachweis: Max Fuhrmann/TU Braunschweig

Steckbrief

Maßnahmen

- Sanierung der Glas- und Betonfassaden inkl. Sonnenschutz- und Verdunkelungsanlage
- Erneuerung der Beleuchtungsanlagen durch LED-Technik
- Sanierung des begehbaren Dachs im 1. Obergeschoß
- Erneuerung der Holzleistendecke im Erdgeschoß inkl. der Brandmeldeanlage, Sicherheitsbeleuchtung und Alarmierungsanlage
- Erneuerung der umlaufenden Holzleistendecke im Außenbereich inklusive Beleuchtung
- Sanierung des Hörsaalgestühls, Verbesserung der Raumakustik und bessere WLAN-Antennen
- Ausbau der schadstoffbelasteten Baustoffe
- Herstellung eines barrierefreien Zugangs in das Gebäude und zu den Hörsälen

Standort

Universitätsplatz 3, Gebäude 4202

Baujahr

1961

Flächen

2.119 m² Hauptnutzfläche (NUF 1-6) und insgesamt 800 Plätze

Kosten und Finanzierung

10,0 Mio. € aus Landes- und Bundesmitteln

Bauzeit

Baubeginn: 01-2019

Fertigstellung: 01-2021

Sanierungskonzept

Das Auditorium maximum, kurz Audimax, ist ein Hörsaalgebäude mit den beiden größten Hörsälen der TU Braunschweig. Es wurde in den Jahren 1959 bis 1960 errichtet als Teil des von Friedrich Wilhelm Kraemer erbauten denkmalgeschützten Gebäudeensembles, das den Forumsplatz von drei Seiten umschließt: die Universitätsbibliothek, das Forumsgebäude und das Audimax.

Optisch bleibt das Audimax auch nach der Sanierung unverändert. Der Erhalt der Bausubstanz stand im Vordergrund. Die Aufenthaltsqualität hat sich jedoch nach der Sanierung deutlich verbessern. Gleichzeitig wurden aktuelle brandschutztechnische Anforderungen umgesetzt. Die Barrierefreiheit wurde ebenfalls verbessert.

Damit die Hörsäle im Sommer nicht mehr überhitzen, wurde die Lüftungsanlage um Kühlmodule erweitert, die zukünftig kühle Luft zuführt. Außerdem hat die Glasfassade des Audimax eine Wärmeschutzverglasung erhalten. Das Hörsaalgestühl im Audimax wurde instand gesetzt und die Raumakustik im Großen Hörsaal verbessert. Es wurde ein barrierefreier Zugang in das Gebäude sowie zu den beiden Hörsälen hergestellt. Saniert wurden auch die Betonfassaden des Gebäudes und die begehbare Dachterrasse im ersten Obergeschoß. Die Holzleistendecken im Gebäude wurden durch brandschutzsicheres Material ersetzt. Die Nebenräume im Erdgeschoß wurden ihrer Nutzung entsprechend hergerichtet. Die Umgestaltung der Cafeteria wird in einem späteren Bauabschnitt realisiert und bietet dann bessere Aufenthaltsmöglichkeiten und ein attraktiveres Angebot.